

STADTTTEILE

Zu wenig Platz auf dem Bürgersteig

Interessengemeinschaft Ehrenfelder Geschäftsleute kritisiert Verwaltung

VON JUDITH TAUSENDFREUND

EHRENFELD. „Vor allem unsere Geschäftsleute sind irritiert. Denn seit etwa zwei Monaten ist das Ordnungsamt hier in der Venloer Straße sehr präsent, teilweise fühlen sich die Händler wirklich zu Unrecht abgemahnt“, erläuterte Christel Fassbender-Nüspeling, erste Vorsitzende der Interessengemeinschaft (IG) Ehrenfeld. Sie hatte sich deshalb an Günter Bell, den Behindertenbeauftragten der Stadt, gewandt. Neben ihr und Bell waren weitere Interessierte gekommen: Martin Zienke von der Initiative „Inklusion in Ehrenfeld“, die im Bürgerzentrum angesiedelt ist und von der Aktion Mensch gefördert wird. Auch Vicente Di Nardo, Geschäftsinhaber und Anwohner, sowie „Kulturwart“ Dieter Wolf schlossen sich dem Rundgang an.

„Wir hatten uns als IG an das Bezirksamt gewandt. Dort erhielten wir die Auskunft, dass aufgrund einiger Beschlüsse in der Bezirksvertretersitzung die Barrierefreiheit in der Venloer Straße nun ganz besonders im Fokus stehe. Dies wollten wir heute gemeinsam mit Dr. Bell klären, denn aktuell fehlt es den Geschäftsleuten einfach an Informationen“, so Fassbender-Nüspeling.

Realität sieht ganz anders aus

Diese Informationen hatte der Beauftragte dann auch direkt in Form einiger Kopien dabei. Auf den Info-Blättern wurde genau erklärt, welche gesetzlichen Vorgaben bestimmen, wie eine Einkaufsstraße zu gestalten ist. Vor Ort konnten sich alle Beteiligten direkt davon überzeugen, dass die Realität oft ganz anders aussieht, als der Gesetzgeber dies vorgibt: „Schauen Sie, dies ist eine ganz typische Situation. Sie haben hier einen Bauzaun, daneben steht ein Aufsteller des Ladeninhabers, gegenüber parken drei Fahrräder kreuz und quer und schon kommt ein

Rollstuhlfahrer hier nicht mehr vorbei“, erklärte Dr. Bell die Schwierigkeiten von Behinderten, aber auch Senioren mit Rollatoren oder etwa Eltern mit Kinderwagen.

„Wir haben eine Mindestgehwegbreite, die 1,5 Meter beträgt, damit eben Fußgänger und Rollstuhlfahrer problemlos aneinander vorbei kommen“, so der Beauftragte. Für Werbeanlagen verblieben 50 Zentimeter und für den Sicherheitsabstand zur Fahrbahn ebenfalls, so komme man – rein gesetzlich – auf eine Breite von 2,50 Meter. Für ein Stadtviertel wie Ehrenfeld ist diese Vorgabe häufig unrealistisch.

Während die kleine Gruppe sich von Bauzaun zu Aufsteller an der Straße entlangbewegte,



Bauzaune, Fahrräder, Parkticketautomaten und viele Fußgänger lassen den Platz für Rollstuhlfahrer schnell zu eng werden. (Fotos: Tausendfreund)



Eine Mindestbreite von zwei Metern auf dem Bürgersteig ist hier Fehlanzeige.

stolperten die Beteiligten dann auch schon nach wenigen Metern über das nächste Hindernis: Ein halb auf dem Bürgersteig geparkter SUV. „Nach einem Beschluss der Ehrenfelder Bezirksvertreter dürfen Pkw auf Gehwegen, die enger als zwei Meter sind, nicht mehr parken. Würde man das hier (Keplerstraße) durchsetzen, dürften hier gar keine Autos mehr parken“, erklärte Bell. „Das wäre gar nicht schlecht. Die Rothehaustraße ist heute wegen der dortigen Baustelle

autofrei, das sollte man sich mal ansehen“, meinte die Vorsitzende der IG Ehrenfeld. „Das Problem ist ja einfach auch, dass hier im Veedel alle Straßen eng sind, daran lässt sich wenig ändern“, warf Wolf ein. „Ja, das wissen wir. Unser Anliegen ist es, dass eine Straße an sich funktioniert – mit allen Beteiligten“, konterte Bell. Seiner Ansicht nach seien vor allem die Fahrradfahrer ein ganz großes Thema. Denn diese würden viel zu wenig darauf achten, ob sie ihr Rad so

abstellten, dass andere noch vorbei kämen. Auch würden die Radfahrer ganz oft taktile Markierungen, die den Blinden bei der Orientierung helfen sollen, zuparken. Zudem würden Blinde sich in der Regel an den Hauswänden orientieren. Durch die Aufsteller der Geschäfte müssten weitere Hindernisse bewältigt werden.

„Gut, dass Sie das noch mal so erläutern. Wir als Geschäftsleute wollen doch auch, dass alle Besucher der Venloer Straße

sich hier gut und sicher bewegen können. Wir fühlen uns einfach nicht ausreichend informiert“, betonten die Vertreter der IG Ehrenfeld an dieser Stelle. Das bestätigte auch Sammut Nammakorn. Der Ladeninhaber hatte oft Probleme mit dem Ordnungsamt. „Wir alle hier hatten diese und sind etwas ratlos“, ergänzte Vicente Di Nardo. „Viele Ladeninhaber hier auf der Straße sind befreundet und helfen sich gegenseitig. Doch die Angaben des Ordnungsamtes hat hier kaum einer mehr verstanden“, so Di Nardo. „Daher ist dieses Erläuterungsblatt sehr gut, wir werden dies sofort an alle Geschäftsinhaber verteilen“, schlug Fassbender-Nüspeling vor. Sie betonte die Bereitschaft der Geschäftsleute, sich für das Thema Barrierefreiheit einzusetzen.

„Ich bin wirklich positiv überrascht“, stellte Dr. Bell fest. Er sei mit der Intention gekommen, hier Überzeugungsarbeit leisten zu müssen – dabei fehle es lediglich an einigen grundsätzlichen Informationen. „Dies werde ich in Richtung Bezirksamt weiter geben, das lässt sich sicher klären“, so Bell. Gemeinsam mit der Gruppe überlegte er, den Fahrradbeauftragten der Stadt mit ins Boot zu nehmen, um dort das Thema zu platzieren.

Alternative mit neuer Hausband

Fatal Banal tritt 19 Mal auf

EHRENFELD. Kabarett, Comedy, Klamauk und Fête – die Fatal Banal-Truppe pflegt ihr bewährtes Sitzungskonzept seit 26 Jahren und hat sich damit als „Alternative im alternativen Karneval“ längst durchgesetzt. Auch in diesem Jahr ist die Sitzung wieder im Großen Saal des Bürgerzentrums Ehrenfeld, Venloer Straße 429, zu Gast. Am Freitag, 20. Januar, ab 19.30 Uhr findet dort die Premiere des neuen, dreistündigen Programms statt.

Die sieben Akteure auf der Bühne werden dabei von ihrer neuen Hausband „Spielmann's Zoch“ unterstützt. Dann geht es auch nach der Sitzung noch mit toller Mucke richtig ab – erst Spaß ohne Ende, danach Tanzen bis zum Umfallen!

In dieser Session bietet die Fatal Banal-Truppe ihren Fans 19 Termine im Bürgerzentrum an. Der Eintritt kostet jeweils 27 oder 32 Euro, ermäßigt 20 beziehungsweise 28 Euro. Tickets sind über Kölnticket erhältlich, weitere Infos gibt's im Internet. (hwh)

www.fatalbanal.de

IN KÜRZE

WEIDEN

Miss-Wahlen Landesentscheid
Am Samstag, 21. Januar, ab 14 Uhr findet im Rhein-Center, Aachener Straße 1253, der Landesentscheid „Miss & Mister Nordrhein-Westfalen“ statt. Die Show wird gemeinsam mit der Miss Germany Coporation und dem Kölner Express organisiert. Als Stargäste sind Miss und Mister Germany 2016, Lena Bröder und Dominik Brunter, Let's-Dance-Junior Joachim Lambi und die Beauty-youtuberin Mrs. Bella vor Ort. (ins)

JUNKERSDORF

Gemeinsames Singen
Der Verein für Sport, Kultur und gesellschaftliches Engagement in der zweiten Lebenshälfte bietet Singen ab 50 an. Infos: Ruf 022 34/208 722. (ins)